

HANNOVER

LUST AUF TÜR- KEI?



Veranstaltungsreihe

16. Februar
bis 15. Juni 2017

VERANSTALTUNGSORT

Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule
Burgstraße 14 | 30159 Hannover | Saal | Barrierefrei !

vhs

ADA UND THEODOR LESSING
VOLKSHOCHSCHULE
HANNOVER



Erdoğan's „Neue“ Türkei

Im Mittelpunkt des Vortrages steht die Umgestaltung der Türkei nach Prämissen von Staatspräsident Recep Tayyip Erdoğan und seiner regierenden Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung (Adalet ve Kalkınma Partisi-AKP). Auf der Grundlage der Darlegung von Zielen, Interessen, Politikinhalt und -mitteln erfolgt eine Bestandsaufnahme. Dabei werden Kontinuitäts-elemente und die neuen Komponenten der Türkei unter Staatspräsident Erdoğan herausgestellt und ein Ausblick hinsichtlich der demokratiepolitischen Entwicklung gegeben.

16. Feb. Donnerstag, 18.30 Uhr

Referentin: **Dr. Gülistan Gürbey**
Politologin, PD Otto-Suhr-Institut Berlin

„(Un-)Möglichkeit von Bündnissen zwischen frauen- und geschlechterpolitischen Akteur*innen in der Türkei?“

Das an der Universität Bremen angesiedelte Forschungsprojekt „Frauenbewegungen im innertürkischen Vergleich“ untersucht Identitäts- und Bündnispolitiken der vielfältigen frauen- und geschlechterpolitischen Bewegungen in der Türkei. In der heutigen Türkei beziehen sich frauen- und geschlechterpolitische Akteur*innen auf heterogene Identitäten. So gibt es z. B. radikal, lesbisch, queer, trans*, sozialistisch, religiös-konservativ, kemalistisch, behindert, alevitisch, kurdisch und armenisch orientierte (feministische) Gruppierungen. In dem Vortrag werden Möglichkeiten, aber auch Grenzen für Bündnisbildung zwischen zivilgesellschaftlichen Akteur*innen innerhalb der polarisierten Gesellschaft der Türkei anhand von frauen- und geschlechterpolitischen Aktivitäten und Debatten vorgestellt und diskutiert.

2. März Donnerstag, 20.00 Uhr

Achtung! Veranstaltungsort: Oststadtbibliothek
Lister Meile 4, 30161 Hannover
In Kooperation mit dem Kulturzentrum Pavillon

Referentinnen: **Dr. Charlotte Binder**
Aslı Polatdemir
Universität Bremen

Transformation und Gewalt

Nationale Visionen und Identitätspolitik im Osmanischen Reich und in der Republik Türkei

Der Beginn der Geschichte der modernen Türkei wird heute zumeist mit der Gründung der türkischen Republik durch Mustafa Kemal »Atatürk« im Jahr 1923 angesetzt. Die wichtigsten und richtungsweisenden Veränderungen, sowohl hinsichtlich der gesellschaftlichen Bedingungen als auch der nationalen Identifikationen hatten jedoch vorher stattgefunden. Dieser Transformationsprozess des osmanischen Vielvölkerstaats in einen modernen Nationalstaat sowie dessen ideologische Grundlagen werden im Vortrag analysiert. Vorgestellt und diskutiert werden auch die, bis in die Gegenwart der Republik Türkei reichende Kontinuitäten dieser identitätspolitischen Konzepte. Nicht zuletzt wird der Vortrag auf grundsätzliche Überlegungen zum Zusammenhang von Entwürfen nationaler Identität, Ordnungsvorstellung und kollektive Gewalt eingehen.

05. Apr. Mittwoch, 18.30 Uhr

Referent: **Prof. Dr. Mihran Dabağ**
Ruhr-Universität Bochum,
Institut für Diaspora- und Genozidforschung

„Importiert“ oder hausgemacht?

Erscheinungsformen von Antisemitismus in der Türkei

Für die Mehrheit der türkischen Bevölkerung besteht kein Zweifel an der offiziellen Geschichtsschreibung. Dem zufolge haben Juden im Osmanischen Reich und in der Türkischen Republik gleichberechtigt gelebt und tun das heute noch. Weitverbreitet ist auch die Wahrnehmung, die Türkei habe während des Holocaust viele Juden gerettet. Von Antisemitismus in Vergangenheit und Gegenwart könne deshalb in der Türkei nicht die Rede sein. Dabei waren und sind auch Juden als Nichtmuslime sowohl im Osmanischen Reich als auch in der modernen Türkei vielfacher Diskriminierung und Entrechtung ausgesetzt. Seit der Republikgründung 1923 bis in die Gegenwart bedient sich die Homogenisierungspolitik in der Türkei zunehmend auch des Antisemitismus. Der Vortrag befasst sich mit den verschiedenen Erscheinungsformen des Antisemitismus in der Türkei, insbesondere den weitverbreiteten Verschwörungstheorien. Als roter Faden dient dabei die Frage, ob es sich bei dem Antisemitismus in der Türkei um eine importierte oder hausgemachte Ideologie handelt.

26. April Mittwoch, 18.30 Uhr

Referentin: **Dr. Corry Gutstadt**
Autorin, Historikerin und Turkologin, Hamburg

Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen im türkischen Kurdenkonflikt

Friedensprozess zwischen der AKP-Regierung (Adalet ve Kalkınma Partisi-AKP, Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung) und der PKK (Partiya Karkerên Kurdistanê, Arbeiterpartei Kurdistans) ist seit Sommer 2015 beendet. Seitdem ist die Gewalt mit aller Härte wieder zurückgekehrt. In dem Vortrag wird auf folgende Fragen eingegangen: Welche Faktoren haben dazu geführt? Warum stagnierte der Friedensprozess? Welche Ziele verfolgten die Konfliktparteien? Worin liegen die unüberbrückbaren Differenzen? Gibt es eine Chance für einen erneuten Friedensprozess?

18. Mai Donnerstag, 18.30 Uhr

Referentin: **Dr. Gülistan Gürbey**
Politologin, PD Otto-Suhr-Institut Berlin

Die „neue“ Türkei

– Zum Verhältnis von Religion und Politik

Vielen Beobachtern scheinen Staat und Gesellschaft in der Türkei einer fortdauernden Islamisierung ausgesetzt. Sunnitisch muslimische Leitbilder gewinnen immer mehr an Bedeutung, der Islam präsentiert sich – entgegen der Zielvorgabe des Laizismus – in der Öffentlichkeit. Ist die Türkei mit ihrer fast ausschließlich muslimischen Bevölkerung, islamisch geprägten Gesellschaft und ihren religiös orientierten Machteliten noch ein laizistischer Staat? Die Türkei ist seit Machtantritt der AKP einem Wandlungsprozess ausgesetzt, der schon jetzt mit deutlichen politischen, wirtschaftlichen und institutionellen Machtverschiebungen geprägt ist. Entsäkularisierung, Demokratieabbau und gesellschaftliche Polarisierung sind Stichworte der gesellschaftlichen Entwicklung. Was sind die strukturellen Faktoren, die historischen und politischen Gründe dafür? Wohin werden sie die Türkei führen?

15. Juni Donnerstag, 18.30 Uhr

Referent: **Dr. Yaşar Aydın**
Hafencity Universität Hamburg

Info:

Arzu Altuğ Tel.: 05 11 / 1 68-4 39 44

E-Mail: arzu.altug@hannover-stadt.de